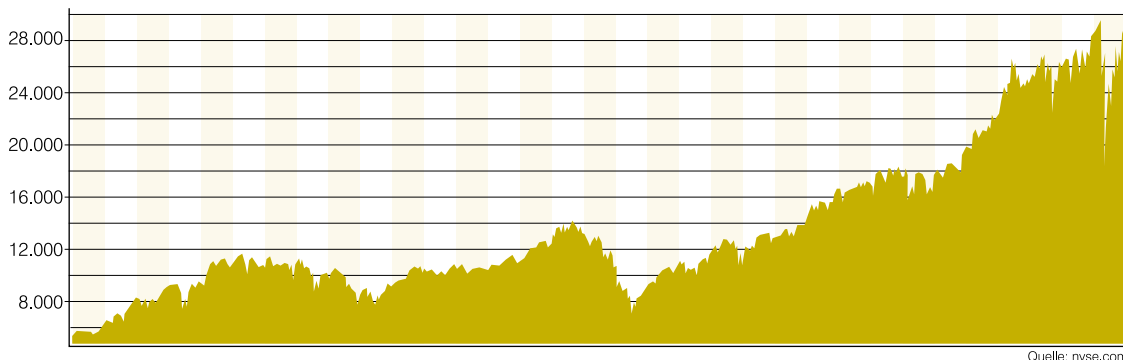


Dow Jones Industrial

Aufschwung in Sicht

Langfristchart über 25 Jahre – nach jeder noch so tiefen Krise hat sich der Dow immer zu neuen Höhen aufgeschwungen



Quelle: nyse.com

in die Wirtschaft. Das erhöht zwar die Staatsverschuldung, doch wenn der Konsum läuft und die Arbeitslosigkeit zurückgeht, wird sich das a la longue durch die gute Steuereinnahmen wieder glätten – so lautete damals das Kalkül der Politik.

Denn eines hatte man aus der Großen Krise, die die Welt nach 2007 zehn Jahre lang beutelte, gelernt: Billiges Geld in Kombination mit mangelnder Kontrolle hat seinen Preis.

Die Krise übertrug sich in Produktionssenkungen und Unternehmenszusammenbrüchen auf die Realwirtschaft. Viele Unternehmen mussten Insolvenz anmelden und entließen Mitarbeiter.

Kommt die Insolvenzwelle?

Hier könnte sich eine Parallele zur aktuellen Situation abzeichnen: Die Corona-Wirtschaftskrise dürfte in zahlreichen Ländern

zu mehr Firmenpleiten führen als die Große Rezession infolge der Weltfinanzkrise vor 13 Jahren, zeigt die eben veröffentlichte Insolvenzprognose des weltweit zweitgrößten Kreditversicherers Atradius.

Mit Frankreich, der Schweiz, Belgien und Spanien sind auch mehrere große Außenhandelspartner Österreichs unter den Volkswirtschaften, bei denen es 2020 und 2021 zu Rekordzahlen bei den Firmenpleiten kommen könnte.

„Ein Unterschied zwischen der Großen Rezession und der Corona-Pandemie ist die *Vorlaufzeit*, mit der die Realwirtschaft die Krise zu spüren bekommt. Während sich das Platzen der US-Immobilienblase vor 13 Jahren erst Monate später auf die Industrie und die einzelnen Branchen auswirkte, haben die im März 2020 einsetzenden Schutzmaßnahmen die Geschäftstätigkeiten

aller Unternehmen unmittelbar getroffen“, sagt Franz Maier, Generaldirektor Österreich, Ungarn und Südosteuropa von Atradius.

Monetäre Stabilisierung

„Die anschließend erlassenen Gesetze zur Stabilisierung der

“

Die Unsicherheiten im Exportgeschäft sind bereits jetzt so groß wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Franz Maier
Atradius

“

Schutzmaßnahmen getroffen werden müssen und wie lange Rettungspakete in Kraft sind“, sagt Maier.

Ende der Globalisierung?

Ob das der Globalisierung den Garaus macht, wie es der Präsident des Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel), Gabriel Felbermayr (siehe Kasten S. 5), kürzlich in Aussicht stellte, bleibt abzuwarten.

„Die Coronakrise hat sicher die schon vorher aus anderen Gründen infrage gestellten Trends in Richtung Globalisierung auf eine neue Probe gestellt. Die Abhängigkeiten aufgrund der

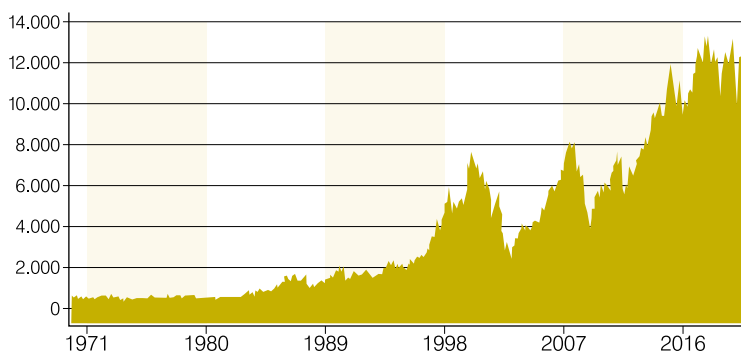


© Mon Fellner

DAX

Höhenflüge nach Krisen

Der DAX notierte bisher nach Einschnitten jeder Krise höher als zuvor



Quelle: Börse Frankfurt

Wirtschaft mildern den Konjunkturerinbruch und die Insolvenzzahlen zwar noch ab. Dennoch sind die Unsicherheiten im Exportgeschäft bereits jetzt so groß wie seit Jahrzehnten nicht mehr, unter anderem, weil mit den Rettungspaketen auch zahlreiche Firmen am Leben gehalten werden, die unter normalen Bedingungen nicht mehr am Markt bestehen könnten. Die weitere Entwicklung des Zahlungsrisikos im internationalen Handel hängt davon ab, wie die Pandemie in den kommenden Wochen verläuft, welche

langen Wertschöpfungsketten sind in der Krise sehr sichtbar geworden“, meint Volksbank Wien-Generaldirektor Gerald Fleischmann.

„Deren Verkürzung mag zwar wirklich zu einer Verlangsamung der Wirtschaft beitragen, die größeren Einflussfaktoren sind aus unserer Sicht aber die Entwicklungen bei Konsum, Arbeitslosigkeit und Nachhaltigkeit. Viele Branchen werden die während der Coronakrise etablierten Entwicklungen beim Homeoffice und der Digitalisierung ebenso nutzen wie die